



Vortrag  
**Roter Orient**  
**War die Sowjetherrschaft in Zentralasien kolonial?**  
**Ein Blick auf die Anfänge**

von

**Gero Fedtke**

(Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Die sowjetische Herrschaft in Zentralasien wird oft mit dem Attribut „kolonial“ belegt. Als ein wichtiger Beleg gelten die Entscheidungen des Moskauer Politbüros vom Juni 1920, die die Sowjetrepublik Turkestan eng an die Zentralregierung banden und die Weichen zu ihrer späteren Aufteilung in nationale Sowjetrepubliken stellten.

In dem Vortrag werden diese Entscheidungen in die Auseinandersetzungen zwischen wesentlichen Akteurgruppen der Revolution in Turkestan eingeordnet: muslimische Kommunisten, Siedler und Zentralgewalt. Aus der Perspektive betroffener Zeitgenossen bedeuteten die Beschlüsse des Politbüros durchaus einen Erfolg für die Anliegen turkestanischer Kommunisten. Zwar scheiterten sie mit ihrem Anliegen weitgehender Selbstbestimmung. Die einheimischen muslimischen Kommunisten konnten jedoch mit diesen Entscheidungen Unterstützung für antikoloniale Fortschrittsprojekte gewinnen. Eine Bilanz der Anfänge der Sowjetherrschaft muss daher differenzierter ausfallen.

**Dr. Gero Fedtke** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Institut der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seine Doktorarbeit *Roter Orient: Muslimkommunisten und Bolschewiki in Turkestan (1917–1924)* wurde 2019 veröffentlicht.

**Ort:** Invalidenstraße 118, Raum 507

**Zeit:** Mittwoch, 22. Januar 2020, 18 Uhr ct

Gäste sind herzlich willkommen!